

allgemeine Erfahrung es über sich genommen hat, Bürge dafür zu seyn.

Mein zweyter allgemeiner Rath ist dieser: Saget den Kindern nicht, daß sie die Buchstaben, das Buchstabiren und das Lesen lernen sollen, sondern saget ihnen, daß ihr das Buchstabenspiel und nachher das Silbenspiel mit ihnen spielen wollt. Denn wenn sie auch selbst noch nichts gelernt haben, wodurch ihnen das Wort lernen hätte zuwider werden können: so verbinden sie demohngeachtet schon den Nebenbegriff von einer beschwerlichen Anstrengung damit; es sey nun, daß entweder die Art, wie dieses Wort im gemeinen Leben so oft gebraucht wird, oder das Beyspiel anderer jungen Freunde, welche sie vielleicht unwillig zur Schule führen sahen, oder welche sie wohl gar über das Lernen klagen hörten, ihnen diesen unangenehmen Nebenbegriff beygebracht hat. Man hat aber sicher die größte Schwierigkeit des Lesenlernens schon überwunden, wenn man nur zu verhüten gewußt hat, daß die Kinder es nicht mit diesem abschreckenden Vorurtheil anfangen.

Allein der bloße Nahme eines Spiels wirds allein nicht thun; es müssen nun auch wirklich alle Uebungen, wöddurch man den Kindern das Lesen beybringen will, so eingerichtet werden, daß sie die Natur eines wahren Kinderspiels erhalten, und ihnen in der That eben so viel Vergnügen, als andere Spiele, gewähren. Wie dieses geschehen kann, will ich nachher beschreiben: jetzt vernehmet nur, was ihr von eurer Seite thun müßt, um keine unzeitige Spielverderber zu werden, und dadurch
un-